**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 62 (1955)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Jubiläen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

diese Berufsrichtung auf den Besuch ausländischer Schulen angewiesen, wobei die Zulassung schweizerischer Bewerber infolge der Ueberfüllung dieser Schulen sehr oft nur beschränkt oder überhaupt nicht möglich war. Aus diesem Grund war die schweizerische Wirkerei- und Strikkereiindustrie schon vor dem Kriege in starkem Maße von technischen Fachkräften fremder Nationalität (vornehmlich von Deutschen) abhängig.

Die Fachschule für Wirkerei- und Strickereiindustrie in St. Gallen wird ihre Tätigkeit im kommenden Frühjahr aufnehmen und zweisemestrige Jahreskurse mit Zeugnisabschluß durchführen. Zugelassen werden Bewerber, die das achtzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben und die sich über eine abgeschlossene Lehre oder eine entsprechende Schulbildung und eine halbjährige Ausbildung ausweisen können. Der Jahreskurs sieht die Behandlung aller einschlägigen Fragen der Wirkerei- und Strickereiindustrie vor. Seitens der Industrie besteht dabei die Bereitschaft, der Schule jede mögliche Förderung angedeihen zu lassen, damit die seit Jahren gewünschte zuverlässige und kontinuierliche Rekrutierung des Fachpersonals im Inland nun in die Tat umgesetzt werden kann. Die Meinung geht dabei dahin, daß die St.-Galler Fachschule auch international beachtet werden wird; so ist auch die Zulassung von ausländischen Schülern vorgesehen. «NZZ»

**Vereinigte Staaten — Die Textilfachschule von Paterson** in Neuengland, die im Jahre 1920 gegründet wurde, wird ihre Pforten schließen. Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit dem starken Rückgang der Seiden- und Kunstseidenindustrie in Neuengland.

# Jubiläen

**100 Jahre Spinnerei an der Lorze in Baar.** — Der Reisende, der von Zürich nach Zug und weiter in die Urschweiz fährt, erblickt, bald nachdem der Albistunnel hinter ihm liegt, zu seiner Linken in der Talsohle ein großes, langgestrecktes dreiteiliges Gebäude, das ihn durch seine Bauart an eine vergangene Zeit erinnert. Es ist die Fabrik der «Spinnerei an der Lorze in Baar», deren beide älteren Teile mit Giebeldächern durch einen neueren Zwischenbau mit hellem Flachdach miteinander verbunden sind. Ist er Textilfachmann, hat er vielleicht gar den Wunsch gehabt, einmal einen Gang durch diese Räumlichkeiten machen zu dürfen. Wir sind anhand des prächtigen Jubiläumsbuches «100 Jahre Spinnerei an der Lorze in Baar, 1854—1954» unlängst in Gedanken durch diese Fabrik gewandert und möchten nun unsern Lesern einiges von der Firma und ihrer Entstehung erzählen.

Der Chronist der «Spinnerei an der Lorze in Baar», Dr. W. Ammann, ein Nachkomme von einer der Gründerfamilien, hatte das Glück, ein nahezu lückenloses Aktenmaterial vorzufinden, welches ihm eine gründliche Schilderung der Entstehung und Entwicklung des Unternehmens ermöglichte.

Einleitend schildert der Verfasser in einem kurzen historischen Ueberblick das Baumwollgewerbe und den Baumwollhandel in der Schweiz von der Mitte des 15. Jahrhunderts an. Hierauf streift er die Entwicklung der mechanischen Baumwollspinnerei in England und in der Schweiz. Dann macht er den Leser mit den Gründern der Spinnerei an der Lorze und ihren Familien bekannt. Dieser Abschnitt führt den Leser zuerst ins Sihltal, wo 1815 die Müllerfamilie Schmid in Gattikon-Thalwil mit einigen Geschäftsfreunden die Maschinen-Baumwoll-Spinnerei Gattikon errichtete, und dann hinüber in das enge Aegerital zu der Familie Henggeler, wo man Johann Jakob Henggeler (1771—1841) und seinen früh verwaisten Neffen Wolfgang Henggeler (1814—1877) kennen lernt. Es ist ein Genuß, die Schilderung der Jugendjahre dieses strebsamen jungen Burschen zu lesen, der 1834 als Zwanzigjähriger mit Hilfe seines Bruders und der Unterstützung seines Onkels den Grundstein zu den Spinnereien Aegeri und damit zum späteren Wohlstand des Tälchens legte. Man lernt ferner eine Aargauer Buntweber-Familie Hunziker und eine Zürcherfamilie Hürlimann in Richterswil, fleißige und unternehmungslustige Leute, kennen, und damit auch ein gutes Stück Wirtschaftsgeschichte der damaligen Zeit.

Wolfgang Henggeler, der 1844 der Schwiegersohn von Hans Jakob Schmid in Gattikon geworden war, wanderte oft durch das Tal der Lorze und plante seit Jahren die Ausnützung ihrer Wasserkräfte, war aber finanziell zu schwach, um ein weiteres neues und größeres Werk ausführen zu können. Als dann mit der neuen Bundesverfassung von 1848 manche der früheren kantonalen gesetzlichen Schranken gefallen waren, gründete er mit seinem Schwager Hrch. Schmid in Gattikon, Oberst Hürlimann-Zürcher von Richterswil und Herm. Hunziker von Aarau eine Kollektivgesellschaft, worauf am 20. Februar 1853 die Statuten der Societät «Spinnerey an der Lorze in Baar» festgelegt wurden. Und dann berichtet Dr. Ammann über die Anschaffung und die Lieferung der Maschinen von der Firma N. Schlumberger & Cie. in Gebwiler im Elsaß, über die Organisation der Betriebsleitung und die Anknüpfung von Geschäftsbeziehungen im In- und Ausland.

Das Unternehmen wurde 1875 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, blieb aber im Besitze der gleichen Familien, die auch heute noch bestrebt sind, den neuzeitlich ausgebauten Betrieb sowohl technisch wie kaufmännisch und sozial auf der Höhe zu halten.

Aus dem überaus mannigfaltigen Inhalt des durch vortreffliche Bilder der Hauptgründer, der verstorbenen Verwaltungsratspräsidenten und Direktoren, mit Plänen und Fabrikansichten sowie dem prächtigen Wandbild «Ruth» im Mädchenheim und einer Anzahl guter Photos bereicherten Jubiläumsbuch seien ferner noch einige weitere Begebenheiten von besonderem Interesse gestreift. So führte die Errichtung der Spinnerei mit über 60 000 Spindeln in einem patriarchalischen Innerschweizer-Dorf zu allerlei Schwierigkeiten mit der an Selbstherrlichkeiten gewohnten Dorfkorporation. Sie konnten schließlich in einem «Friedensvertrag» beigelegt werden. Ferner sei der Kampf um das Wasser mit der Wasserversorgung Zug in den siebziger Jahren genannt, der aber, dank den umsichtigen und zähen Bemühungen von Direktor August Henggeler, mit dem Erfolg endigte, daß die Stadt Zürich der Spinnerei die Höllquellen abkaufte und ihr damit den Bau einer modernen Wasserkraftanlage im Lorzentobel ermöglichte. Im Zusammenhang mit der Gründung der Spinnerei an der Lorze sind ferner die Anfänge der protestantischen Kirchgemeinde des Kantons Zug erwähnenswert. Schließlich sei auch noch die Gründung einer Filiale in Bellegarde im Jahre 1894 während des Zollkrieges mit Frankreich genannt, die aber 1948 verkauft worden ist. Man kann dem Buch auch entnehmen, daß die Spinnerei an der Lorze am Anfang recht magere Jahre hatte und im Verlauf ihrer 100 Jahre auch von Krisen nicht verschont geblieben ist. Die beiden größten traten infolge des

Preiszusammenbruches nach dem amerikanischen Bürgerkrieg und dem ersten Weltkrieg ein. Die stets tüchtige Leitung und eine gesunde, vorsichtige Finanzgebahrung halfen jeweils rasch darüber hinweg, so daß nie eine Sanierung auf Kosten des Aktienkapitals oder gar der Gläubiger notwendig war.

Die prächtige Arbeit von Dr. W. Ammann, in welcher er in fesselnder Art das Lebenswerk des Begründers der Textilindustrie im Kanton Zug schildert, ist ein überaus wertvoller Beitrag zur schweizerischen Industrie- und Wirtschaftsgeschichte in den letzten hundert Jahren. Sie verdient nicht nur in der Textilindustrie, sondern darüber hinaus weitgehende Beachtung.

Wir wünschen der «Spinnerei an der Lorze in Baar» auch für das zweite Jahrhundert eine gedeihliche Entwicklung. R. H.

# Personelles

## Dr. Th. Niggli zum 80. Geburtstag

Es sind nur wenige Jahre her, seitdem der ehemalige Sekretär der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft nach aufopfernder und mehr als 50jähriger Tätigkeit im Dienste der Seidenindustrie in den Ruhestand trat. Es war aber nicht erstaunlich, daß sein früherer Arbeitgeber seine wertvollen Ratschläge nicht missen wollte. So wurde Dr. Th. Niggli zum Vizepräsidenten und Ehrenmitglied der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft gewählt. Er führt auch heute noch das Quästorat dieser Gesellschaft. Daneben hat er sich für die Betreuung verschiedener Spezialaufgaben weiterhin zur Verfügung gestellt.

Vielleicht die Krönung seiner beruflichen Tätigkeit war die von ihm so meisterhaft verfaßte Geschichte der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, die er anläßlich des 100jährigen Jubiläums im Auftrage des Vorstandes verfaßt hatte. Seine noch volle Spannkraft und der überaus klare Geist kommen in diesem Werk recht überzeugend zum Ausdruck. Diese Geschichte schildert auch einen Großteil des beruflichen Wirkens des Verfassers, der selbst mehr als die Hälfte der vergangenen hundert Jahre an verantwortungsvollem Posten als Geschäftsführer der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und verschiedener ihr angeschlossener Verbände miterlebte. Wer die Jubiläumsschrift «Hundert Jahre Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft» gelesen hat, kann sich von der überaus weitgespannten und vielfältigen Tätigkeit des Dr. Th. Niggli im Dienste der zürcherischen Seidenindustrie und des Handels ein eindrückliches Bild machen.

Schon sind wieder 5 Jahre vorbei, als wir anläßlich des Rücktrittes des Dr. Th. Niggli Gelegenheit hatten, anerkennend auf sein Lebenswerk zurückzuschauen. Heute freuen wir uns, dem Jubilaren zu seinem 80. Geburtstag, den er am 28. März im Kreise seiner Familie feiern darf, recht herzlich zu gratulieren.

Wir zählen uns zu den Freunden des Jubilaren und benützen die willkommene Gelegenheit, Dr. Th. Niggli, neben dem Ausdruck des vollen Vertrauens, nochmals herzlichen Dank für sein erfolgreiches Wirken im Dienste der Seidenindustrie zu überbringen. Gleichzeitig hoffen wir, daß es ihm vergönnt sein möge, auch im neunten Lebensjahrzehnt mit der alten beneidenswerten geistigen Frische und körperlichen Rüstigkeit die Geschicke der ihm so vertrauten Seidenindustrie verfolgen zu können.

# Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

**Aktiengesellschaft Stünzi Söhne, in Horgen,** die Unterschrift von Max Hoffmann ist erloschen.

**Mechanische Seidenstoffweberei in Winterthur,** in Winterthur 1, Aktiengesellschaft. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Max Honegger, von Fischenthal, in Küsnacht.

**Sager & Cie.,** in Dürrenäsch, Kommanditgesellschaft. Fabrikation von und Handel mit Bändern, Seidenstoffen, Hut- und Strohstoffen und andern Textilprodukten. Kollektivunterschrift zu zweien ist erteilt worden an Rudolf Sager-Huber, von Gränichen, in Dürrenäsch (Kommanditär). Ferner ist Kollektivprokura erteilt worden an: Ehrenfried Baumann, von Leutwil, in Dürrenäsch; Hermann Gloor, von Leutwil, in Dürrenäsch; Walter Dössegger, von Seon, in Hallwil; Gottlieb Urech, von und in Hallwil. Sie zeichnen je mit einem kollektivunterschriftsberechtigten Gesellschafter.